

Nun trifft Wagner auf Verdi

Altdorfer bringen zwei Genies zusammen

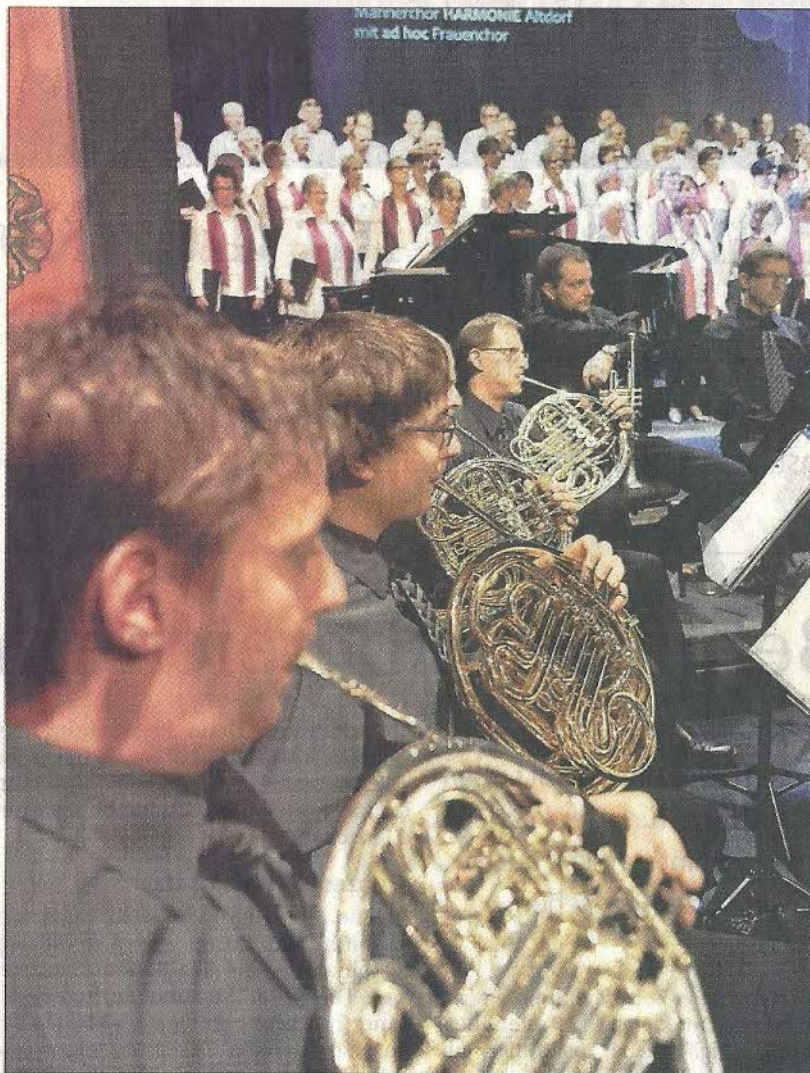
THEATER URI Wagner und Verdi sind sich im Leben nie begegnet. Männerchor Harmonie und Feldmusik Altdorf ermöglichten dieses Treffen.

Vor 200 Jahren wurden die beiden berühmten Komponisten Richard Wagner und Giuseppe Verdi geboren. Sie sind sich aber persönlich nie begegnet. Der Männerchor Harmonie, ergänzt durch den Ad-hoc-Frauenchor und geleitet von Felix Arnold, machte mit seinem Grossprojekt im zweimal voll besetzten Theater Uri diese Begegnung möglich. Die Feldmusik Altdorf mit Dirigent Tobias Loew spielte in der Formation eines Blasorchesters. Mit Anekdoten aus dem Leben und dem Wirken der beiden Komponisten verband Moderator Fredi Schön die einzelnen Konzertteile.

Bekanntes von Richard Wagner

Mit der Ouvertüre aus der Oper «Die Meistersinger von Nürnberg» begann der Opernabend. Die Musiker schienen etwas aufgeregt, was auch kein Wunder war bei diesen anspruchsvollen Kompositionen. Im Lied «Da zu dir der Heiland kam» aus der gleichen Oper überraschte der schöne Chorklang. Leider wurde der Chor etwas «bedrängt» durch das begleitende Blasorchester. Das könnte daran gelegen haben, dass die Sänger doch relativ weit hinten auf der Bühne standen. Der Saal im Theater Uri ist eben kein spezieller Musiksaal.

Sopranistin Barbara Buhofer aus Birwil sang: «Dich, teure Halle, grüss ich



Die Kompositionen von Verdi standen dem Publikum näher als die von Wagner.

Bild Urs Hanhart

wieder» aus der Oper «Tannhäuser». Ihre Stimme und die klare Aussprache machten die Arie zum Genuss. Am Flügel begleitete sie Franziska Hach-Herger, die auch Vizedirigentin des Männerchors Harmonie ist.

Der «Pilgerchor», ebenfalls aus der Oper «Tannhäuser», und der «Matrosenchor» aus «Der Fliegende Holländer» passten den Sängern des Männerchors. Die gute Aussprache fiel da besonders auf, was auf eine sehr solide Probenarbeit hinwies. Das «Brautlied» aus «Lohengrin», allen bekannt beim Ein- oder Auszug eines Brautpaares, schloss den Wagner-Abend ab.

Verdi ist der Publikumsliebbling

Nach der Pause gehörten Bühne und Saal der Musik von Giuseppe Verdi. Die «Sinfonia» und der «Gefangenenchor» aus «Nabucco» begeisterten mit schönem Klang. Auch da machte sich bezahlt, dass stark an der Aussprache gearbeitet worden war. Es tönte echt italienisch. Man hatte den Eindruck, dass Verdi und Italien den Urnern näher standen als Wagner und Deutschland. Das Publikum reagierte anders, mit mehr Emotionen. «Chi mai fra gl'inni e i pausi» aus der Oper «Aida» mit Sopransolo, Frauenchor und Klavier leiteten zum Schluss über. Gut gewählt war als grandioses Finale der «Triumphmarsch», ebenfalls aus «Aida». Begeistert wurden Zugaben gefordert. Mit je einem Stück aus «Il Trovatore» und «Rigoletto» wurden diese Wünsche erfüllt. Der Mut der Verantwortlichen und die immense Probenarbeit machten sich bezahlt. So wunderschöne Musik, live gespielt und gesungen, ist ein grosser Genuss.

UZ 25.11.13

PAUL GISLER
redaktion@unerzeitung.ch



Solistin Barbara Buhofer (rechts), die Feldmusik Altdorf sowie ein mehr als 100-köpfiger Chor – der Männerchor Harmonie und sein Ad-hoc-Frauenchor geisterten mit «Verdi & Wagner» das Publikum.

FOTOS: VALENTIN LU

UW 27.11

Konzert ehrt zwei berühmte Komponisten

Verdi & Wagner | Gemeinsames Projekt der Feldmusik Altdorf und des Männerchors Harmonie

«Diese Musik begeistert einfach!» Ansager Fredy Schön brachte am Konzert «Verdi & Wagner» zum Ausdruck, was spätestens im zweiten Teil des Programms auch auf der Bühne spürbar war. Die Begeisterung für die Musik der beiden Ausnahmekomponisten Richard Wagner und Giuseppe Verdi. Beide wurden genau vor 200 Jahren geboren. Deshalb traten am vergangenen Wochenende die Feldmusik Altdorf, der Männerchor Harmonie und sein Ad-hoc-Frauenchor gemeinsam auf die Bühne des Theater(uri). Die rund

150 Mitwirkenden boten denn auch ein beeindruckendes Bild.

Bekannte Wagner-Werke

Der erste Teil des Konzertes war ganz dem deutschen Komponisten Richard Wagner gewidmet. So wurden bekannte Werke wie das «Brautlied» aus der Oper «Lohengrin» oder der «Matrosenchor» aus «Der fliegende Holländer» zum Besten gegeben. Als Solistion zeigte Barbara Buhofer – am Flügel begleitet von Franziska Hachherger – mit «Dich teure Halle, grüss ich wieder» aus der Oper «Tannhäu-

ser» ihr Können. Die Feldmusik hatte mit der Ouverture zu «Die Meistersinger von Nürnberg» das Konzert eingeleitet.

Spielfreude bricht sich Bahn

Erst im zweiten Teil allerdings blühte die Feldmusik so richtig auf. Die «Sinfonia», ein Zusammenschnitt der Werke aus der Oper «Nabucco», zählte mit zu den Höhepunkten des «Verdi & Wagner»-Konzertes. Als anschliessend gemeinsam mit dem Männerchor der weltberühmte «Gefangenchor» durch das Theater(uri) hall-

te, schien der Bann gebrochen. Die Spiel- und Singfreude brach sich Bahn. Das leichte Mitwippen verschiedener Chormitglieder zeigte auf: Diese Musik gefällt nicht nur dem Publikum, sie begeisterte auch die Mitwirkenden. Mit dem «Irischen Marsch» aus «Aida» wählten die Ensembles, die unter der Leitung von Tobias Löw und Felix J. Arnold, einen gelungenen Schluss. Das Publikum dankte es mit der Beifallsdauer nach zwei Zugaben, wofür die Ensembles mit zwei weiteren Verdi-Werken gerne gewährten. (ra)

Run auf Konzerttickets

ALTDORF Der Vorverkauf für «Verdi & Wagner» läuft gut. Es hat nur noch wenige Tickets. Derzeit wird noch intensiv mit den Solistinnen geprobt.

red. Der Männerchor Harmonie mit Ad-hoc-Frauenchor und die Feldmusik (Femu) Altdorf treffen sich zu den letzten Proben für die beiden Konzerte vom Wochenende. «Der Vorverkauf läuft sehr erfreulich», meint OK-Präsident Roby Arnold. «Es ist schön, zu wissen, dass wir am Sonntag in einem ausverkauften Theater Uri konzertieren können.» Auch für das Konzert vom Samstag sind nur noch wenige Tickets verfügbar. Die Probe vom Dienstag fand noch einmal in der Aula Hagen in Altdorf statt. Ab heute Freitag laufen die Vorbereitungen im Theater Uri. Nun wird noch einmal intensiv mit den Solistinnen geprobt und die Feinabstimmung gemacht.

Bewährte Solistinnen

Zu den Solistinnen: Die in Birrwil AG lebende Sopranistin Barbara Buhofer begeistert das Publikum mit ihrer ansteckenden Energie. Am Konservatorium in Wien schloss sie ihr Konzert- und Opernstudium mit Auszeichnung ab. Opern- und Operetten-Gastspiele führten die längst international bekannte Künstlerin nach Österreich, Deutschland, Italien, Polen, Litauen, Brasilien und in die USA. Der endgültige internationale Durchbruch gelang ihr mit der weiblichen Hauptrolle im Opera-Musical «Ludwig II. – Sehnsucht nach dem Paradies»



Sopranistin Barbara Buhofer (rechts) und Pianistin Franziska Hach-Herger.

PD

mit rund 460 Vorstellungen als Kaiserin Sissi im Theater Neuschwanstein im Allgäu. Bei der Operettenbühne Hombrechtikon war sie seit 2005 in den Hauptrollen in «Land des Lächelns», in «Bettelstudent» und in «Wienerblut» zu sehen. Seit Jahren ist sie fester Bestandteil der Operettenbühne Bremgarten.

Pianistin Franziska Hach-Herger ist in Seedorf aufgewachsen und lebt heute mit ihrer Familie in Altdorf. Seit dem sechsten Altersjahr erhielt sie Klavierunterricht bei Maria Erni-Bertoni. 2001 schloss sie mit Erfolg ihr Klavierstudium an der Musikhochschule Luzern ab, wo sie danach den Chorleiterkurs absolvierte und in der Konzertklasse von Hiroko Sakagami weiterstudierte. Nebst ihrem kammermusikalischen Schaffen trat sie

auch mehrmals als Solistin auf, unter anderem im Hindemith-Haus in Blonay, mit dem Kammerorchester Uri sowie an der Steinway-Ausstellung in Luzern. Im Rahmen ihrer Konzertausbildung spielte sie zusammen mit den Festival Strings an der Musikhochschule Luzern sowie an den Mozart-Tagen. Sie unterrichtet als Klavierlehrerin an der Musikschule Uri. Seit 2012 ist sie Vizedirigentin des Männerchors Harmonie Altdorf.

HINWEIS

Die Konzerte «Verdi & Wagner» finden am Samstag, 23. November, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 24. November, um 17 Uhr im Theater Uri in Altdorf statt. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf: www.ticketcenter-uri.ch; www.femu.ch, www.mc-harmonie-altdorf.ch; www.barbarabuhofer.ch

